

Chronik

(Oktober 1968 — März 1969)

Im Mittelpunkt der Verhandlungen des Exekutiv Ausschusses des ÖRK vom 27. bis 30. Januar in Tulsa (Oklahoma) stand neben personellen und organisatorischen Fragen (s. u.) die tiefe Besorgnis um die internationalen Krisenherde, die eine zunehmende Bedrohung des Weltfriedens bedeuten. Im Oktober soll eine Konsultation stattfinden, die über die von den Kirchen aufgebrauchten Mittel für Entwicklungshilfe beraten soll. Deutscherseits werden Pastor H. Diehl, Direktor O. Steinheil (beide vom Diakonischen Werk) und Bischof D. H. Meyer (Lübeck) daran teilnehmen.

Gleichfalls wurde in Tulsa ein 16köpfiger Strukturausschuß unter Vorsitz des methodistischen Bischofs James K. Mathews (Boston/USA) eingesetzt. Deutsches Mitglied ist Vizepräsident Dr. Rudolph Weeber (Stuttgart).

Der Präses der Evangelischen Landeskirche von Westfalen, D. Hans Thimme, wurde vom Exekutiv Ausschuß des ÖRK zum Vorsitzenden des Abteilungsausschusses für Zwischenkirchliche Hilfe, Flüchtlings- und Weltdienst gewählt.

Auf der gleichen Sitzung wurde dem englischen Dozenten Canon David E. Jenkins (Oxford) die Leitung der in Uppsala beschlossenen Humanum-Studien übertragen. Pfarrer Werner Simpfendorfer (Bad Boll) erhielt einen Ruf an das neugebildete „Büro für Erziehungsfragen“, wo er sich dem Gebiet der theologischen Ausbildung widmen wird. Die Leitung des Gesamtbüros wird der presbyterianische Pfarrer Dr. William Bean Kennedy (USA) übernehmen.

Als Nachfolger von Dr. O. Frederick Nolde wird der südamerikanische Rechtsanwalt Leopold Juan Nilus am 1. Juli Direktor der Kommission der Kirchen für Internationale An gelegenheiten werden.

Vom 21. bis 26. Oktober fand in Boltern bei Zürich eine von 25 Theologen besuchte Konsultation über die Autorität der Bibel statt, die die Kommission für Glauben und Kirchenverfassung einberufen hatte, um den Rahmen der Studienarbeit abzustecken, die die Relevanz der Bibel für Kirche und christliches Leben klären soll.

Die Jahrestagung der Sekretäre der konfessionellen Weltbünde im November vergangenen Jahres erörterte eine engere Zusammenarbeit mit dem Sekretariat für Glauben und Kirchenverfassung. Auch die Siebenten-Tags-Adventisten waren erstmalig auf dieser Tagung vertreten. Außerdem wurde eine ausdrückliche Einladung an die bisher nur als Beobachter anwesende röm.-kath. Kirche zu dieser losen Arbeitsgemeinschaft der Weltbundsekretäre beschlossen.

Vertreter des Sekretariats für Glauben und Kirchenverfassung und der Siebenten-Tags-Adventisten trafen sich vom 25. bis 27. November zu ihrer vierten Jahreskonsultation.

Die Gemeinsame Arbeitsgruppe des ÖRK und der römisch-katholischen Kirche hielt ihre achte Tagung vom 1. bis 4. Dezember in Rom ab. Die in Uppsala beschlossene Erweiterung dieser Arbeitsgruppe schließt deutscherseits außer Professor D. Edmund Schlink auch Frau Dr. Liselotte Nold, die Leiterin des Mütterwerkes der bayerischen Landeskirche, ein.

Generalsekretär Dr. Blake überreichte Papst Paul VI. im Januar während einer Privataudienz im Vatikan ein in Leder gebundenes Exemplar des offiziellen Uppsala-Berichtes.

Zwölf Moslem-Gelehrte und eine entsprechende Zahl von Christen trafen sich auf Einladung des Sekretariats für

Glauben und Kirchenverfassung vom 2. bis 6. März in Cartigny bei Genf, um unter Vorsitz von Dr. Lukas Vischer theologische Fragen („Das Wort Gottes und die Heilige Schrift“) und praktische Probleme („Religion in einem technologischen Zeitalter“) miteinander zu erörtern. Ein Gespräch dieser Art war bereits im vergangenen Jahr im kleineren Kreise begonnen worden.

Vom 1. bis 12. März unternahm Generalsekretär Dr. Blake eine Nahost-Reise, um Möglichkeiten der Vermittlung und Hilfe des ÖRK zu prüfen.

Eine Konferenz für „Zusammenarbeit und Frieden unter den Nationen“ soll auf Einladung von Patriarch Alexius, Oberhaupt der Russischen Orthodoxen Kirche, vom 1. bis 4. Juli in Sagorsk stattfinden, zu der nicht nur alle Kirchen- und Religionsgemeinschaften in der Sowjetunion, sondern auch Persönlichkeiten und Vertreter von Organisationen aus dem In- und Ausland eingeladen werden, die sich aktiv um den Frieden bemüht haben.

Die Evangelische Kirche der Böhmisches Brüder beging Anfang Dezember in Prag mit einer Jubiläumsfeier ihr 50jähriges Bestehen, auf der sie sich in einer Erklärung erneut zu der damals vollzogenen lutherisch-reformierten Union wie auch zu einer „humanen Demokratie, in der soziale Gerechtigkeit, Gewissens- und Meinungsfreiheit, Rechtssicherheit und volle Religionsfreiheit verwirklicht werden“, bekannte.

Die Bildung einer „Methodistischen Evangelischen Kirche“ in Großbritannien haben zwei methodistische Gruppen für den Fall angekündigt, daß Methodisten und Anglikaner sich im Juli für die geplante Union beider Kirchen entscheiden.

Vom 28. bis 31. August wird in Taizé wiederum ein internationales Jungendtreffen unter dem Generalthema

„Eine Herausforderung – hoffen“ veranstaltet, zu dem rund 1600 Jugendliche erwartet werden.

Mit ökumenischer Hilfe, darunter auch aus Deutschland, konnte das von etwa 100 Studenten aller nichtrömischen Kirchen in Polen besuchte „Vereinigte Theologische Seminar“ von Chylice nach Warschau verlegt und dort in einem Neubau untergebracht werden.

Nach dreijähriger Bauzeit wurde Mitte November in Rotterdam eine internationale ökumenische Sozialakademie, das „Dr. W. A. Visser 't Hooft Centrum“, das von der „Aktion Sühnezeichen“ erbaut wurde, seiner Bestimmung übergeben.

Bischof D. Niklot Beste (Schwerin/DDR) weihte am 11. November in Genf die von den Mitgliedskirchen in der DDR für die Kapelle des Ökumenischen Zentrums gestiftete Orgel ein.

Die Konferenz der deutschen katholischen Bischöfe hat auf ihrer Frühjahrskonferenz Anfang März beschlossen, der Einladung der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Deutschland zu folgen und künftig Weihbischof Dr. Alfred Kleinermeilert (Trier) und Prof. Dr. Peter Bläser (Paderborn) als „Gäste und Vertreter“ der deutschen Bischofskonferenz an den Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft teilnehmen zu lassen. Prof. Dr. Peter Bläser wird auch dem der Arbeitsgemeinschaft angeschlossenen Deutschen Ökumenischen Studienausschuß angehören.

Die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Deutschland wählte als Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Bischofs Dr. Friedrich Wunderlich Bischof Dr. C. Ernst Sommer (beide Ev.-meth. Kirche) zu ihrem stellvertretenden Vorsitzenden.

Zum neuen Vorsitzenden des Deutschen Ökumenischen Studienausschusses wurde Prof. D. H. H. Wolf (Bochum) gewählt.

Stellv. Vorsitzender blieb Prof. Dr. Werner Küppers (Bonn). Die früheren Vorsitzenden, Prof. D. Edmund Schlink (Heidelberg) und Prof. H.-D. Wendland (Münster), ernannte der Ausschuß zu Ehrenvorsitzenden.

Der deutsche Zweig der „Gesellschaft der Freude“ (Quäker) hat sich der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Deutschland gastweise angeschlossen.

Auch in der Schweiz hat sich erstmalig eine „Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen im Kanton Bern“ gebildet, zu der die evangelisch-reformierte, die römisch-katholische Kirche, die christkatholische, die evangelisch-methodistische Kirche sowie die Heilsarmee sich zusammengeschlossen haben. Als erste Themen sind die Konversionspraxis, die gegenseitige Benutzung kirchlicher Gebäude, die gemeinsamen Aufgaben in den Entwicklungsländern sowie die Frage des theologischen Nachwuchses vorgesehen.

Die Auswertung von Uppsala

war Gegenstand einer mehrtägigen Nacharbeitstagung des Kirchlichen Außenamtes der EKD Ende Oktober in Arnoldsheim, auf der auch Generalsekretär Dr. Blake sprach, sowie der vier gut besuchten Regionaltagungen der Ökumenischen Centre in Arnoldsheim, Bad Boll, Mülheim/Ruhr und Loccum im Januar und Februar

Eine Anfang Januar mit Zustimmung des Rates der EKD veröffentlichte „Handreichung für evangelisch-katholische Begegnungen“, die vom Catholica-Ausschuß der EKD erarbeitet wurde, „will den evangelischen Christen in Deutschland helfen, ihre ökumenische Verantwortung auf der privaten, der gemeindlichen und der gesamtkirchlichen Ebene wahrzunehmen“.

Eine vom Rat der EKD gebildete Kommission deutscher Kirchenführer und Theologieprofessoren führte im März unter Leitung von Landesbischof D. Eichele ein erstes theologisches Gespräch mit dem Ökumenischen Patriarchat von Konstantinopel in Istanbul.

Von Personen

Der waldensische Pfarrer Valdo Galand, seit 1961 Generalsekretär des Christlichen Studentenweltbundes, ist zum „Sekretär für Mission und Dienst“ im New Yorker Büro des ÖRK ernannt worden.

Pfarrer Daisuke Kitagawa, der bereits von 1956–1962 im Referat für Kirche und Gesellschaft tätig war, ist als Sekretär für Sozial- und Industriearbeit nach Genf zurückgekehrt.

Pfarrer David M. Gill, ein australischer Kongregationalist, trat als Sekretär in das Referat für Kirche und Gesellschaft ein.

Der aus Nordirland stammende Pfarrer der Methodistenkirche Wilbert For-

ker wurde Pressechef im Referat für Kommunikation.

Der holländische Titularbischof Jan Willebrands vom römischen Sekretariat zur Förderung der christlichen Einheit ist in das Kardinalskollegium berufen worden.

Prof. Dr. Ulrich Scheuner, seit langem einer der führenden deutschen Sachverständigen in der Kommission der Kirchen für Internationale Angelegenheiten, wurde am 24. Dezember 65 Jahre alt.

Oberkirchenrat Heinrich Lohmann, Generalsekretär der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Weltmission, beging am 19. Januar seinen 65. Geburtstag.